



2030 WEGWEISEND

## INFOBRIEF NATURSCHUTZ

März 2018

Informationen des  
Naturschutzreferats für  
die Naturschutzwarte in den  
Ortsgruppen und Bezirken

### Veranstaltungshinweise aus dem Naturschutzprogramm

FÜR KURZENTSCHLOSSENE:

**Samstag, 10. März 2018 Naturschutz-Grundkurs  
in Titisee im Kurhaus, von 10 – ca. 16:30 Uhr**

**Es sind noch Plätze frei!** Eine kurzfristige Anmeldung möglich unter [naturschutz@schwarzwaldverein.de](mailto:naturschutz@schwarzwaldverein.de)

Im Grundkurs erhalten Sie Informationen, die Sie als Naturschutzwart gut gebrauchen können. Es geht um rechtliche Vorgaben, um Landschaftspflege, Biotopschutz und Grundlagen für Ihr Engagement in der Ortsgruppe. Neben all der „Theorie“ gibt's auch praktische Hinweise für die Naturschutzarbeit. Zum Abschluss des Lehrgangs gibt es eine Seminarbestätigung.

**Samstag, 5. Mai 2018**

**Der Wolf im Schwarzwald – Ansichten und Einsichten bei einer Wanderung über den Feldberg  
von 10 – ca. 15 Uhr** (Wanderung mit Rucksackvesper)

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, bei der Wanderung über den Feldberg Neues über den Wolf zu erfahren. Für Naturschutzwarte ist die Teilnahme kostenlos, sonstige Teilnehmer bezahlen 12 €  
Veranstaltung im Zusammenarbeit mit dem Haus der Natur am Feldberg

### **Unsere Naturschutz-Stiftung sucht Ideen und bietet Unterstützung!**

Die Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“ steht bereit für Projektideen aus den Ortsgruppen. Der Stiftungsrat tritt einmal jährlich zusammen und entscheidet über die Förderung der eingereichten Projektvorschläge (Die nächste Sitzung findet im kommenden Mai statt).

**Sichern Sie sich eine großzügigen Projektförderung,  
melden Sie sich rechtzeitig beim Naturschutzreferat!**

#### **KONTAKT:**

Schwarzwaldvereins - Naturschutzreferat  
Schlossbergring 15, 79098 Freiburg  
Tel.: 0761 / 3 80 53 - 15, Fax: ...- 20  
e-mail: [naturschutz@schwarzwaldverein.de](mailto:naturschutz@schwarzwaldverein.de)

## 20 Jahre Naturzentrum Kaiserstuhl!

In diesem Jahr feiert unser Naturzentrum Kaiserstuhl in Ihringen sein 20jähriges Jubiläum!

### Herzlichen Glückwunsch!

Das von Reinhold Treiber ehrenamtlich geleitete Naturzentrum hat einen attraktiven Ausstellungsraum. Besuchen Sie mit Ihrer Ortsgruppe doch einmal das Naturzentrum mitten in Ihringen. Es ist der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen in den Kaiserstuhl. Das Naturzentrum bietet übers ganze Jahr 2018 insgesamt 51 interessante Wanderungen, Exkursionen und Vorträge an – für jeden Naturfreund ist da etwas dabei.

Sehen Sie dazu das Jubiläumsprogramm im Anhang



### HINWEIS:

**Das Jubiläum wird am Sonntag, 14. Oktober 2018 gefeiert. Notieren Sie sich jetzt schon den Termin!**

Auch ein weiteres „Jubiläum“ gilt es im Naturzentrum Kaiserstuhl zu vermerken:

Birgit Sütterlin ist seit 10 Jahren die gute Seele des Naturzentrums und stellt mit ungeheurem Engagement das Programm zusammen, betreut die Ausstellung und ist für Besucher und Helfer die Ansprechperson im Naturzentrum.

**Vielen Dank!**

### Aktuelles zur Windkraft

Windkraft ist **das** Dauerthema für den Naturschutz im Schwarzwald und im Hauptverein. Immer wieder gibt es neue Projekte im Schwarzwald:

- Auf dem Kälbling bei **Bad Wildbad** soll ein Windpark mit mehreren Anlagen gebaut werden. Der bewaldete Höhenrücken liegt nahe Calmbach im Enztal. Aus dem engen Enztal werden die geplanten Windräder auf der Höhe kaum zu sehen, von den Orten auf der Höhe wie z. B. Schömberg oder Langenbrand dagegen schon.
- **Alpirsbach** plant im Flächennutzungsplan größere Windkraftstandorte in seinen ausgedehnten Wäldern. Ein Standort ist weit zwar weit weg von Alpirsbach, rückt aber nahe an Schapbach heran, das im benachbarten Tal liegt.
- In **Biederbach** bei Elzach ist nahe des SWV-Wanderheims „Kreuzmoos“ ein Windpark mit drei Anlagen geplant.
- Am **Schauinsland** hat das Regierungspräsidium eine „Zonierung“ im Landschaftsschutzgebiet beschlossen, so dass nun Windkraftplanungen möglich sind.

Sehen Sie dazu die beiliegende Pressemitteilung des Hauptvereins (→ Anhang). Er hatte sich im Genehmigungsverfahren entschieden gegen die Zonierung ausgesprochen.

- In **Zell im Wiesental** und im **Kleinen Wiesental** sind vergleichsweise große Windparks in der Planung. In den Gemeinden wird darüber diskutiert, erster Widerstand regt sich in der Bevölkerung. Auch der Schwarzwaldverein überlegt, wie er die Planungen reagieren soll.

### Klage gegen Windrad erfolgreich

Ein schon gebautes Windrad auf der Hohenlohe darf nach einem Gerichtsbeschluss nicht in Betrieb gehen. Der Verwaltungsgerichtshof in Mannheim (VGH) hat einen Eilantrag von Landesnaturschutzverbandes (LNV) und des NABU vom Dezember 2016 gegen Bau und Betrieb der Windkraftanlage „Orlach 6“ bei Braunsbach auf der Hohenlohe (im Landkreis Schwäbisch Hall) in zweiter Instanz bestätigt.

Für die Planung des umstrittenen Windrads wäre eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) notwendig gewesen, stellte das Gericht fest. Auf die UVP war verzichtet worden, was den Umweltverbänden als Klagegrund diente. Die Planung sei damit nicht genehmigungsfähig und die bereits errichtete Anlage hätte nicht gebaut werden dürfen, verkündete der VGH. Das Windrad ist in einem Brutgebiet von geschützten Greifvogelarten und in ein „Rotmilan-Dichtezentrum“ gebaut worden. Die Planer wollten das ohne genaue Untersuchung der Umweltverträglichkeit. Dem schob das Gericht den Riegel vor. Nun ist unklar, was passieren wird: Die Anlage ist fertig und darf nicht betrieben werden. Ihr droht sogar der Abriss!

Es war bereits die zweite Instanz. In der ersten hatten die Verbände auch gesiegt (Urteil des Verwaltungsgerichts Stuttgart vom 15. 3. 2017). Das Landratsamt Schwäbisch Hall und der Anlagenbetreiber hatten gegen das erstinstanzliche Urteil Beschwerde eingeleitet und erhielten zum zweiten Mal eine Abfuhr.

### Wolferwartungsland Baden-Württemberg

Der Wolf kommt derzeit nicht aus den Schlagzeilen. Dass Baden-Württemberg ein „Wolfserwartungsland“ ist, wird beinahe wöchentlich immer klarer – im Dezember wurde ein Wolf in der Nähe von Vöhrenbach gesichtet, Mitte Januar war einer bei Korntal-Münchingen (Großraum Stuttgart!) gefilmt worden. Erst vor wenigen Tagen tauchte einer bei Beuron auf. Baden-Württemberg und der Schwarzwald sollten sich also auf den „Neubürger“ vorbereiten. Bisher streifen offenbar nur junge Wölfe durchs Land, Rudelbildung und Nachwuchs liegen aber noch in weiter Ferne. Im Land gibt es etliche Gebiete, in denen Wölfe durchaus Chancen haben, dauerhaft zu leben. Sicher sind das die eher abgelegenen, waldreichen Gebiete wie der Schwarzwald oder die Schwäbische Alb. Der Schwarzwaldverein schaut mit einiger Sorge auf die Wiederkehr des Wolfes: Gerade in den dünn

besiedelten Tälern geschieht die Offenhaltung der Landschaft über Beweidung mit Jungvieh oder Mutterkuhhaltung. Diese Art der Bewirtschaftung könnte durch den Wolf indirekt gefährdet werden, denn der Schutz der Weidetiere durch „wolfsichere“ Zäune oder Herdenschutzhunde ist aufwändig und nicht unbedingt sicher. Die Schutzmaßnahmen sind auch für Wanderer nicht unproblematisch: Herdenschutzhunde verteidigen die Herde gegen Wölfe genauso gut wie gegen Wanderer – der Gang über eine Viehweide könnte unter solchen Umständen schwieriger werden.

Derzeit läuft die Landwirtschaft Sturm gegen die drohende Etablierung des Wolfes im Land. Wenn auch die ablehnenden Gründe von Seiten der Landwirtschaft gut zu verstehen sind, so ist doch die Heftigkeit der Auseinandersetzungen nicht ganz verständlich.



**HINWEIS:**

**Samstag, 5. Mai 2018  
Der Wolf im Schwarzwald**

Ansichten und Einsichten bei einer Wanderung über den Feldberg, von 10 – ca. 15 Uhr, s. auch Titelseite!

### **Wildschweine**

Ein aufmerksamer Leser des letzten Naturschutz-Infobriefs hat zum Artikel über die Zunahme der Wildschweine noch einen Hinweis angemerkt: Auch der Naturschutz hat durch die Zunahme der Wildschweine Nachteile. Die Tiere gefährden in Naturschutzgebieten die gut gehüteten Orchideenbestände. Sie wühlen den Boden mit Orchideenbeständen regelrecht um. Dabei verzehren die Schweine nicht nur die knolligen, offenbar schmackhaften Wurzeln, sondern hinterlassen auch zerstörte Flächen, in

denen sich die blumenbunten Wiesen erst wieder erholen müssen. Die Orchideenbestände können so geschädigt sein, dass sie „über Nacht“ gänzlich verschwinden und sich nur langsam regenerieren. Im warmen Gegenden ist das ärgerliche Phänomen schon lange bekannt, mit der Ausbreitung der Wildschweine taucht es seit einiger Zeit nun auch im höheren Schwarzwald auf. Naturschutzwart Peter Simon aus Neustadt hat eine solche Vernichtung von Orchideen – im Schwarzwald handelt es sich meist um das Gefleckte Knabenkraut – im Hochschwarzwald beobachtet!

### **Wildkatze – Tier des Jahres 2018**

Am Ende des letzten Infobriefs stand eine Liste der „Objekte des Jahres 2018“ – wie immer umfangreich. Bei aller Sorgfalt vergaß ich bei der Zusammenstellung aber das Wichtigste: das „Tier des Jahres 2018“ – es ist die Wildkatze!

Sie galt seit 1912 in Baden-Württemberg als verschollen, 2007/08 bemerkte man am Kaiserstuhl, dass sie im Land immer noch vorkommt: Überfahrene Tiere waren als Wildkatzen identifiziert worden. Genauere Untersuchungen (genetische Untersuchungen von sogenannten Lockstock-Proben) ergaben, dass sie im Oberrheingebiet häufig ist und jahrzehntelang „übersehen“ wurde.

Die Wildkatze kann leicht mit (verwilderten) Katzen verwechselt werden. Sie bevorzugt eindeutig die warmen Gegenden. Inzwischen gibt es Nachweise aus dem Nordschwarzwald bei Loffenau und Bühlertal. Die Wildkatze lebt versteckt in (Laub-)Wäldern und jagt dort Kleintiere. Sie steht beispielhaft für viele Waldtierarten, die naturnahe und verbundene Wälder zum Überleben brauchen (sehen Sie auch den Beitrag „Zwölferholz“). Außerhalb des Waldes ist sie auf den schützenden Biotopverbund angewiesen, nur ungern ist sie in offenem Gelände unterwegs. Sie leidet unter der Zerschneidung unserer Landschaft und der Verinselung der Lebensräume.

2018 steht die Wildkatze als Tier des Jahres 2018 ein Jahr im „Scheinwerferlicht“. Sie braucht aber längerfristige Aufmerksamkeit, um sich in der intensiv genutzten Kulturlandschaft behaupten zu können.

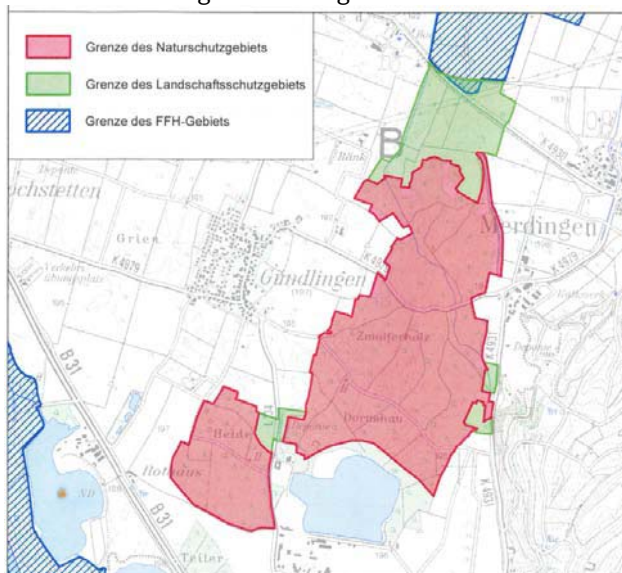


## Neues Naturschutzgebiet „Zwölferholz-Haid“

Es kommt nur selten vor, dass in Baden-Württemberg eines neuen Naturschutzgebiets (NSG) entsteht. Für die Naturschutzbehörden hat die Ausweisung von NSG keine Priorität, obwohl es noch genügend Schützenswertes gäbe – die Sicherung der „Natura-2000-Gebiete“ und die vielen Eingriffe in die Landschaft halten die Behörden in Atem.

Drum ist es erfreulich, dass das Regierungspräsidium Freiburg im November 2017 nach einem lange dauernden Verfahren ein großes Waldgebiet in der Nähe von Breisach zum Naturschutzgebiet – mit dem Namen „Zwölferholz-Haid“ – erklärt hat. Es ist ein ca. 350 ha großer Laubwald, der wegen der Vielfalt an verschiedenen Waldbeständen etwas Besonderes darstellt. Außergewöhnlich gut ist der Wald mit Frühjahrsblumen ausgestattet, die vor dem Laubaustrieb der Bäume den Waldboden mit bunten Blüten überziehen. Besonders der Blaustern ist zu nennen, der im Zwölferholz sein größtes Vorkommen in der deutschen Oberrheinebene hat. Im Wald kommt auch die Wildkatze vor, sie nutzt den deckungsreichen Wald auf ihren Wanderungen von den Rheinauen in den Kaiserstuhl.

Das Naturschutzgebiet beim Breisacher Ortsteil Gündlingen war nicht unumstritten. Viele Privateigentümer fürchteten, dass sie ihre Waldparzellen nicht mehr nutzen könnten. An das Schutzgebiet grenzt auch ein Baggersee. Die Kiesfirma konnte ein paar Hektar des Waldes „abknabbern“ und für den künftigen Abbau sichern. Interessant ist das am NSG hängende, ca. 80 ha große Landschaftsschutzgebiet: Das Regierungspräsidium selbst plant eine neue Straße da hindurch. Es ist eine seltsame Situation, dass eine Behörde damit eigene Planungen behindert.



Karte des Naturschutzgebiets „Zwölferholz-Haid“

### HINWEIS:

Wer das „Zwölferholz“ kennenlernen will, kann am **Freitag, 13. April 2018** an einer Exkursion des Naturzentrums Kaiserstuhl teilnehmen (Näheres im beiliegenden Programm 2018 des NZ Kaiserstuhl).

## Geldsegen für den Naturschutz?

Der Naturschutzfonds beim Stuttgarter Umweltministerium vergibt jedes Jahr Geld für Naturschutzprojekte. In diesem Jahr ist der Etat um 8 Millionen Euro aufgestockt worden. Der Naturschutzfonds erklärt dazu: „Die Projektförderung soll helfen, die Ziele der Naturschutzstrategie Baden-Württembergs umzusetzen, allen voran die Erhaltung der biologischen Vielfalt z. B. durch naturschutzrelevante Untersuchungen, Bildungsprojekte oder Maßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt.“

Verbände (also auch der Schwarzwaldverein!) und Privatpersonen können beim Naturschutzfonds einen Antrag auf Projektförderung einreichen. Die Frist zur Einreichung läuft am 30. April für Vorhaben ab, die 2019 umgesetzt werden sollen. Erfreulich ist, dass auch in den kommenden Jahren der erhöhte Beitrag zur Verfügung stehen wird.

## Landesweiter Biotopverbund entsteht

Das Naturschutzgesetz gibt ihn schon lange vor: einen landesweiten Biotopverbund. Nachdem Gesetz muss zur „dauerhaften Sicherung der Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätten, Biotope und Lebensgemeinschaften“ geschaffen werden.

Nun gibt es schon viele Schutzgebiete: Die überall bestehenden § 33-Biotope und vor allem das netzartige ausgerichtete Natura-2000-Schutzgebietsystem. Aber nicht überall ist ein zusammenhängendes Netzwerk entstanden, so dass gefährdete Arten gut überleben können.

Die Schaffung des Biotopverbunds greift in die menschlichen Nutzungen sehr ein. Betroffene Nutzer wehren sich gegen Einschränkungen, die der Arten- und Biotopschutz zwangsläufig mit sich bringt. Der Biotopverbund wird Probleme mit der Landwirtschaft, den bauwilligen Gemeinden, den Straßenbauern und allen Flächenverbrauchern hervorbringen. Dennoch hat sich die Naturschutzverwaltung an die komplizierte Aufgabe gemacht, draußen in der Landschaft den Biotopverbund umzusetzen.

Wie wichtig er sein könnte, zeigen die Untersuchungen zum Insektensterben, die im vergangenen Herbst öffentlich wurden: Der Rückgang der Insekten ist dramatisch (nach der Untersuchung in den letzten 20 - 30 Jahre um ca. 75 %). Auch zu den Vögeln gibt es Ähnliches zu vermelden: Seit 1980 hat sich der Bestand an Feldvögeln halbiert.

Darum sehen Fachleute, die Naturschutzverwaltung und Verbände die Schaffung des Biotopverbundes als „zentrale Strategie“ für den Naturschutz in den nächsten Jahren an. Nach der Umsetzung des Natura-2000-Netzwerks, das aus den FFH- und Vogelschutzgebieten besteht, wird das eine weitere Mammut-Aufgabe für den Naturschutz werden!

## 19. Naturschutzpreis von Baden-Württemberg landesweit ausgeschrieben

Unter dem Motto "Hummel, Has' und Salamander – Vielfalt geht nur miteinander" können Sie sich um den Naturschutzpreis bis zum **1. August 2018** bewerben (→ sehen Sie dazu das beiliegende Faltblatt).

### Landwirtschaft in Bedrängnis?

Die Landwirtschaft gerade im Schwarzwald ist in keiner guten Lage. Durch die oft sehr kontroversen Diskussionen um die Zulassung des Pflanzenschutzmittels Glyphosat oder die Rückkehr des Wolfes sind die Landwirte geradezu aufgeschreckt. In der „Badischen Bauernzeitung“, dem Verbandsorgan der südbadischen Bauern, macht sich die Meinung breit, dass die Öffentlichkeit über die Landwirtschaft nicht richtig und objektiv informiert sei.

Das hat auch Auswirkungen auf den Naturschutz: Beim umstrittenen Wolf fordern die Bauernverbände ein hartes Vorgehen, ohne eine öffentliche Diskussion abzuwarten. Bei Schutzgebieten wie z. B. bei den „FFH-Gebieten“ reagieren sie sehr negativ, ohne für sich die Möglichkeiten der Landschaftspflege zu sehen.

### Naturschutzwarte des Schwarzwaldvereins beim Neujahrsempfang der Landesregierung

In diesem Jahr stand der Neujahrsempfang der baden-württembergischen Landesregierung am 19. Januar ganz unter dem Motto "Natur und Umwelt". Zu der Veranstaltung waren diesmal vor allem Naturschützer eingeladen, die dann auch zu Hunderten das Neue Schloss in Stuttgart bevölkerten. Vom Schwarzwaldverein waren zahlreiche verdiente, ehrenamtliche und wohl auch neugierige Naturschutzwarte nach Stuttgart gereist, um an dem „gesellschaftlichen Ereignis“ teilzunehmen.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann gab den Gastgeber an dem Abend und begrüßte die Gäste. Er zeigte sich besorgt über den Rückgang der Tier- und Pflanzenarten. In seiner Ansprache sagt er: „Zahlreiche Schmetterlings-, Wildbienen- und andere Insektenarten sind bereits ausgestorben. Weniger Insekten bedeuten zugleich weniger Vögel.“ Die Erhaltung der Natur sei eine Generationenaufgabe. Für die Landespolitik sei es ein zentrales Anliegen, die biologische Vielfalt im Land zu erhalten und zu fördern. Er dankte den Anwesenden für ihr Engagement, ohne sie stünde der Schutz der Natur weitaus schlechter da. Er forderte Sie auf, weiterzumachen, und versprach, von Landesseite her genügend Geld zur Verfügung zu stellen, um das ehrenamtliche Engagement zu unterstützen. Man habe in den letzten Jahren die Mittel für den Naturschutz und auch die Mitarbeiterzahl in den entsprechenden Behörden um 250 zusätzliche Stellen sehr erhöht, lobte er sich selbst.

Doch nicht nur für Politikerreden war der Empfang gedacht. Bei Wein und Häppchen konnte man durch die Gänge und Säle des Neuen Schlosses flanieren, es

sich gut gehen lassen, Gespräche führen oder ein Selfie mit dem Ministerpräsidenten machen. Doch sehen Sie selbst!

### Illustre Gäste beim Neujahrsempfang im Stuttgarter Neuen Schloss



Ganz nah beim Ministerpräsidenten (von rechts: Peter Meyerhöfer (Naturschutzwart in Hausach), Gerhard Blum (Bezirksnaturschutzwart im Kinzigtal) und Klaus Lehmann (Vorsitzender des SWV Hausach)



Von Stühlingen waren ins Neue Schloss nach Stuttgart gereist: Veronika Keller (stellvertr. Vorsitzende des SWV Stühlingen, links) und Erika Scheuch, Naturschützerin mit Leib und Seele.

## Beachten Sie die Beilagen!

**Naturschutz-Infobrief – Nr. 85** 28. Febr. 2018  
Schwarzwaldverein - Ref. Naturschutz  
Schlossbergring 15, 79098 Freiburg  
Tel.: 0761 / 3 80 53 – 15, Fax: .... – 20  
naturschutz@schwarzwaldverein.de

Sie finden den Naturschutz-Infobrief (farbig!) auf der Homepage des Schwarzwaldvereins:

[www.schwarzwaldverein.de/naturschutz/info/](http://www.schwarzwaldverein.de/naturschutz/info/)